Mittwoch, 15. Juli 2026, Waldeckische Landeszeitung / Arolser Zeitung

Die Dammkrone erneuert

Hochwasserrückhaltebecken von Ehringen für 301.000 Euro saniert



Sanierung der Dammkrone: Vertreter vom hessischen Wasserverband Diemel, der Oberen Naturschutzbehörde, der Stadt Volkmarsen und vom Ingenieurbüro waren vor Ort. © Fotos: Heike Saure

Volkmarsen-Ehringen – Im besten Fall wird das Hochwasserrückhaltebecken oberhalb des Volkmarser Stadtteils Ehringen niemals gebraucht. Doch wenn es erneut zu einem Hochwasser an der Erpe kommen sollte, wird es helfen, die Schäden abzumildern, wenn es sie auch nicht gänzlich verhindern kann. 2008 wurde das Rückhaltebecken gebaut, im Laufe der Jahre hatte sich die Dammkrone des Bauwerkes gesetzt und auch Kabelkanäle in Mitleidenschaft gezogen. Die Dammkrone wurde nun für 301.000 Euro saniert.

Zur Bauabnahme versammelten sich Vertreter des Hessischen Wasserverbandes Diemel, der Oberen Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Kassel, der Stadt Volkmarsen, der bauausführenden Firma Böwingloh & Helfbernd aus Verl und des Ingenieurbüros IQG aus Karlsruhe vor Ort.

Schon im Jahr 2022 offenbarten Messergebnisse beunruhigende Setzungen am Hochwasserrückhaltebecken. Voruntersuchungen standen an, das Ingenieurbüro IQG, das auch schon am Bau des Beckens beteiligt gewesen war,

wurde beauftragt und ein Finanzierungshilfeantrag an das Land Hessen wurde gestellt.

Nach dem Erhalt des Förderbescheides durch die WI-Bank wurden Ausschreibung und Vergabe realisiert. Im Mai 2026 erfolgte schließlich der Baubeginn. Zwei Monate später ist die Dammkronensanierung fast abgeschlossen. Schon bald können Radfahrer den Fahrradweg zwischen Ehringen und Niederelsungen wieder nutzen.

„Das volle Stauziel muss eingehalten werden“, weiß der Verbandsvorsteher des Hessischen Wasserverbandes Diemel, Thomas Ackermann. Und das ist nach der Erhöhung der Dammkrone nun wieder gegeben. „Das Hochwasserrückhaltebecken schützt nicht nur Ehringen und Volkmarsen, sondern den gesamten Unterlauf der Diemel“, verdeutlicht Ackermann die Bedeutung des Bauwerkes.

Das Rückhaltebecken ist Teil der Wasserrahmenrichtlinie und des Verbandsplanes. Diese wurde schon nach der sogenannten Heinrichsflut 1965 entwickelt, um große Schadenslagen nach Unwettern abzuwenden.

75 Prozent der Kosten (223.000 Euro) hat dabei das Land Hessen finanziert, 77.000 Euro blieben noch für die Mitglieder des Verbandes, also die beiden Landkreise Kassel und Waldeck-Frankenberg sowie die Anrainerkommunen. „Das Projekt war schon ein sehr frühes Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit. Wir sind froh, dass wir das Becken haben“, weiß der Bürgermeister von Volkmarsen, Hendrik Vahle, um die Bedeutung über die Grenzen Volkmarsens hinaus.

HEIKE SAURE